

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 37 [i.e. 40] (1958)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Referentinnenkurs der Aargauischen Frauenzentrale

Die Einladung der Orientierungskommission über die Botschaft des Bundesrates für die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts fand unter den Aargauerinnen ein lebhaftes Echo, und über fünfzig Frauen fanden sich am Mittwoch, 7. Mai, im Museumssaal zum Referentinnenkurs ein...

Die Ballonpostkarte für das Feriendorf

ist-Quittung für den Beitrag von einem Franken. Sie kann auch zur Beförderung mittels Ballonpost aufgegeben und an jedermann (auch an sich selbst) adressiert werden.

Ferienwohnungsverzeichnis Berner Oberland/Wallis der BLS

In der 20. Auflage ist soeben dieses neue Verzeichnis erschienen. Es umfasst auf zirka 100 Seiten über tausend Ferienwohnungen. Ein Rückblick erinnert daran, dass das Imprimat im kriegsschwangenen Jahre 1938 erstmals erschien und damals drei Nachdrucke erlebte.

Wie begann es denn? fragte der Herzog. Sehr geradeweise, er macht keine Umschweife. Er sagte, indem er mir die Hand reichte: Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin-Mutter haben mir Ihren Besuch angekündigt — noch sehr mit Antmessen. Aber wie wir beide an die Frau Herzogin-Mutter dachten, kamen wir uns wohl ein wenig wie störrische Buben vor, die sich vertragen müssen, und, während ich ebenso formell antwortete: Ich bin ihrer Durchlaucht unendlich dankbar für die Gelegenheit, Ew. Excellenz meine Aufwartung machen zu dürfen...

2. Ausstellung: «Die Schweizer Frau, ihr Leben, ihre Arbeit» Zürich 17. Juli - 15. September 1958

Bunter Wegwieser zu gastronomischen SAFFA-Freuden

Unser Schweizervolk versteht sich auf Gaumenfreuden, dass wissen vor allem die Schweizer Frauen, die alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, um die Verpflegungsfrage an der Safa in vielseitigem und zugleich repräsentativem Rahmen zu lösen.

An der schönsten Lage am Rande des Sees befindet sich das Ausstellungsräumchen, das elegant und gepflegte Gaststätte. Nicht weit davon können wir uns in einem gemütlichen alkoholfreien Restaurant im Stil einer «Küchle» auch mit bescheiden bespökter Börse aus ausgezeichneten Spezialitäten verpflegen.

Den allerschönsten Platz unter den Weiden gegen den Hafen Wollishofen hat sich die Trattoria Ticinese ausgesucht. Eine Mauer umfängt den kleinen Innenhof und schützt den geräumig verweilenden Gast gegen das Getriebe der Ausstellung.

SAFFA-Gaststätten

SAFFA-TIP: Café «Treffpunkt» (Eingang links, beim Bahnhof) Patisserie, Kuchen, Leckerteller. Komm, wir gehen zum Kipfer-Gfeller (Erdbeerkuchen... und Kaffi).

Im SV-Selbstbedienungsrestaurant

können Sie sich entspannen bei Kaffee, Tee und Patisserie, schönen Plättli und ganzen Mahlzeiten. Am Festplatz neben Post und Bähnhaltestelle.

Ausstellungs-Restaurant und Bar mit gedeckter Seeterrasse

600 Plätze, täglich nachmittags und abends Konzernt, Menus, Terrassenservice und Spezialitäten.

Kaffee- und anderen Spezialitäten, eine lustige Kaffeeküche unter Plänen und eine gemütliche Küchlewirtschaft stellen uns vor die Wahl der Qual, wenn es um Einkehren geht.

Es gibt eine reiche Auswahl von Traubensäften

Wie oft kommt es vor: dass man in einem Gasthaus auf die Frage: «Was trinkt Sie?», Viano oder einen andern bestimmten Traubensaft bestellt und dann ein Fläschchen Grapillon bekommt.

Das Pro-Juventute-Kind

Frau Hasler hat das Herz auf dem rechten Fleck. Als sie hörte, dass Pro Juventute wieder Ferienfreizeitsplätze für bedürftige Schweizer Kinder suche, war sie sofort bereit, sich zu melden.

Doch da ereignete sich etwas Seltsames, das Frau Hasler in ihrer Hilfsbereitschaft unsicher machte. Das Mädchen, das zu Beginn der Frühlingsferien von der Fürsorge gebracht wurde, hatte gar nicht das Aussehen eines armen Kindes, so wie sie sich dieses vorgestellt hatte.

Gemeinnütziger Frauenverein Zürich

Die 73. Jahresversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich hatte am 8. Mai im Foyer des Kongresshauses Zürich ein reich befruchtetes Programm zu bewilligen.

Unter den sieben im vergangenen Jahr vom Tod Abgerufenen hat Frau Kändler-Sieverst sich 53 Jahre intensiv bei den Werken des Vereins eingesetzt.

längjährigen, bestverdienenden Dorfleiters Arthur Bill

galt, ausser der Zuhörerschaft, sowohl dem Streichorchester als auch der preisgekrönten Pianistin Margrit Weber, Zürich. — Vorerst ertönte Valvidis Konzert in A-Dur für Streicher mit rhythmischer Prägnanz, dynamischem Schwung und klarer Vielfalt.

Kinderdorf Pestalozzi, Trogen

Am Auftaktabend, 15. Mai 1958, versammelte sich in der «Canada-Hall», gemeinsam mit der internationalen Kinderschar ein grosses Auditorium aus nah und fern.

anzubringen, wird der Grapillon hingestellt und eingeschenkt. Welcher Kellner würde es wagen, ein Weinkennner eine andere als die bestellte Sorte Wein hinzustellen? Dank der grosszügigen Reklame für den Grapillon ist der Name Grapillon zum Sammelnamen für jeden unvergorenen Traubensaft geworden.

An der Safa 1958 werden die abstinenten Frauen im Erziehungspavillon eine Saftbar führen, und die Besucher mit verschiedenen Traubensäften und andern bekömmlichen Getränken bekanntzumachen.

Ihr Erstaunen noch grösser, denn fast alles, was Kathi mitgebracht hatte, war neu und gut. «Hat man sich gerirt?» musste sie sich fragen.

So nahm sie denn anderntags die Führung mit der Fürsorgerin auf. Diese lächelte Frau Hasler auf und nach wie sie diese, dass sie gut daran tat, Kathi zu behalten und lieb zu haben.

Kathi stammte aus einer zerrütteten Familie. Ein blühendes Geschäft war in den Händen des leichtsinnigen und gennussüchtigen Vaters zugrunde gegangen und in Konkurs gekommen.

Frau Hasler sagte nichts mehr davon, dass Kathi kein armes Kind sei, für das zu sorgen nicht ihre Sache sei. Sie erkannte die grosse seelische Not, in welche das Kind durch seine Verhältnisse gekommen war.

Unter den sieben im vergangenen Jahr vom Tod Abgerufenen hat Frau Kändler-Sieverst sich 53 Jahre intensiv bei den Werken des Vereins eingesetzt.

längjährigen, bestverdienenden Dorfleiters Arthur Bill galt, ausser der Zuhörerschaft, sowohl dem Streichorchester als auch der preisgekrönten Pianistin Margrit Weber, Zürich.

Kinderdorf Pestalozzi, Trogen Am Auftaktabend, 15. Mai 1958, versammelte sich in der «Canada-Hall», gemeinsam mit der internationalen Kinderschar ein grosses Auditorium aus nah und fern.

Wie begann es denn? fragte der Herzog. Sehr geradeweise, er macht keine Umschweife. Er sagte, indem er mir die Hand reichte: Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin-Mutter haben mir Ihren Besuch angekündigt — noch sehr mit Antmessen.

Wie begann es denn? fragte der Herzog. Sehr geradeweise, er macht keine Umschweife. Er sagte, indem er mir die Hand reichte: Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin-Mutter haben mir Ihren Besuch angekündigt — noch sehr mit Antmessen.

Wie begann es denn? fragte der Herzog. Sehr geradeweise, er macht keine Umschweife. Er sagte, indem er mir die Hand reichte: Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin-Mutter haben mir Ihren Besuch angekündigt — noch sehr mit Antmessen.

Wie begann es denn? fragte der Herzog. Sehr geradeweise, er macht keine Umschweife. Er sagte, indem er mir die Hand reichte: Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin-Mutter haben mir Ihren Besuch angekündigt — noch sehr mit Antmessen.

Wie begann es denn? fragte der Herzog. Sehr geradeweise, er macht keine Umschweife. Er sagte, indem er mir die Hand reichte: Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin-Mutter haben mir Ihren Besuch angekündigt — noch sehr mit Antmessen.

Jede zurückgelegte Stufe mutet uns wie ein Geheimnis an. Robert Saitchik

gängerwahlen vorzunehmen, um die durch Tod oder Rücktritt verwaisten Posten in den Kommissionen wieder zu besetzen. Alle Anträge nahmen an und wurden bestätigt. Ein wichtiges Traktandum bedeutete die Namensänderung von «Gemeinnütziger Frauenverein Sektion Zürich» in das kürzere und einfachere «Gemeinnütziger Frauenverein Zürich». Sehr viel Zeit beanspruchten die verschiedenen Statutenänderungen, welche den jetzigen Verhältnissen angepasst wurden. — Die Haushaltsschule, welche 1958 sechzig Jahre alt wurde, umfasst heute vier Häuser und ist immer voll besetzt. Neben den Seminar- und Hausbeamtinnenkursen beanspruchen noch andere Ausbildungsmöglichkeiten Zeit, Raum und Lehrerinnen. Da sind die Jahres- und Halbjahreskursulinerinnen, Berufsstudien, die sich in den Abendstunden hauswirtschaftlich bilden möchten, Bräute, die im Sechswochenkurs schmackhaft kochen lernen, reife Frauen, die für den so nötigen und dankbaren Beruf der Hauspflegerin sich das Rüstzeug holen, die künftigen Arbeitslehrerinnen üben sich während eines Vierteljahrs, und die Fachschule übergibt der Haushaltungsschule ihre Lehrentlassenen. Im Hochsommer absolvieren ausserdem noch die Unterseminaristinnen ihr Obligatorium — wahrlich ein kompliziertes Rechenexempel, weil alle diese Anforderungen gerecht nebeneinander Raum finden! Zwei Lehrerinnen können auf eine 38jährige Berufstätige zurückschauen. — In den Kinderkrippen wurden 17 Lehtöchter nach der Abschlussprüfung entlassen, und hundert Hostessen der Swissair haben einen fünfstündigen Säuglingskurs absolviert. Diesen Frühling konnte der Neubau der Krippe Josepstrasse eingeweiht werden, er bietet Kindern und Personal nun 60 Prozent mehr Raum, als das alte Haus. — Im Jahre 1957 konnten 173 treue Hausangestellte mit Auszeichnungen geehrt werden. — Fünfzehn Kantonal-zürcherische hauswirtschaftliche Prüfungen wurden mit 169 Lehtöchtern und 67 Freiwilligen durchgeführt. Die vielen kleinen Summen der Spärbüchsen und Rabatmarken ergaben wieder einen stattlichen Betrag. — Der Schweizerische, gemeinnützige Frauenverein wird am 19. bis 20. August in der Saffa tagen.

Es steht hinter diesen kurzen Resümee eine Unmenge hingebender, ehrenamtlich geleisteter Arbeit für die unser Volk dankbar sein darf.

Eine fröhliche Note in die lange Kette der Geschäfte brachten wertvolle musikalische und tänzerische Darbietungen der Haushaltungsschülerinnen vom Zeltweg. M. Tanner

Eine Hausfrau brachte es an den Tag

Eine Hausfrau hatte in einem Metzgerladen Westdeutschlands Hackfleisch Tatar gekauft und den nicht gegessenen Rest über Nacht im Kühlschrank aufbewahrt. Am nächsten Tag fiel der Frau auf, dass das Hackfleisch nicht von seiner leuchtend roten Farbe eingekippt hatte. Sie schlopfte Verdacht und gab bei der Lebensmittelkontrolle ein Protokoll, mit dem Fleisch müsse irgend etwas passiert sein und wahrscheinlich habe man zur Farbhaltung etwas beigeischiert. Ascorbinsäure (Vitamin C) und Nitrit konnten nicht festgestellt werden; dagegen fiel die Prüfung auf Sulfid stark positiv aus. Daraufhin wurden laut «Deutsche Lebensmittel-Rundschau» in verschiedenen grossen Metzgereien bzw. Filialbetrieben Hackfleischproben geheim entnommen. Mehrere Proben waren mit Sulfid versetzt. Sie gehen sich schon äusserlich durch ihre leuchtend rote Farbe zu erkennen, die selbst nach siebenjährigem Lagern erhalten blieb. Bei den Betriebskontrollen fand man dann bei verschiedenen Metzger Bleichmittel mit Natriumsulfid. Ein Metzger meinte, es würden noch ganz andere Sachen verwendet! Der Verdacht richtete sich auf Nitrit. Tatsächlich fand man in vielen Metzgereien grosse Mengen Natriumnitrit, das dem Hackfleisch zugegeben wurde. Man erinnert sich, dass in der Folge viele Metzger bestraft wurden, dies deswegen, weil eine Hausfrau die gute Idee hatte, ihre Beobachtung an Hackfleisch der Lebensmittelkontrolle zu melden! -eu.

Spenden für das Feriendorf

Der Schweizer Nationalzirkus Knie hat für die Durchführung von Ballonposten zugunsten des Feriendorfes für erholungsbedürftige Schweizer Kinder und kinderreiche Familien einen neuen Freiballon geschenkt. Andere Firmen spendeten namhafte Beiträge zur Finanzierung der Plan- und Entwicklungsarbeiten. Jetzt helfen zehntausende von Schweizer Kindern durch den Ballonpostkartenverkauf die Mittel erbringen, um das Grundstück für die Errichtung des Feriendorfes zu erschliessen. Möge ihrer Einsatzfreudigkeit und ihrer Hilfsbereitschaft voller Erfolg beschieden sein!

Ueber 3000 Betrunkene am Steuer!

6484 Führerausweise entzogen
Mehr als die Hälfte wegen Angetrunkenheit

Zu Beginn des Jahres 1957 waren in der Schweiz etwas über 600 000 Motorfahrzeuge angemeldet. Wie das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement bekanntgibt, haben im Jahre 1957 die kantonalen und eidgenössischen Behörden 6484 Motorfahrzeughalter den Führerausweise entzogen, oder 648 mehr als im Vorjahr. Dies macht also etwas mehr als 1 Prozent der Motorfahrzeughalter aus, denen der Führerausweise abgenommen werden musste. Auf welche Gründe ist nun diese leicht verschärfte Praxis zurückzuführen?

Weitaus der grösste Teil, nämlich 3659 Entzüge, entfällt auf das Fahren in angetrunkenem Zustand. Davon 1957 Fälle wegen Unfalls, 993 Fälle von Geschwindigkeitsexzessen führten ebenfalls zum Führerausweisentzug, davon 837 nach Unfall. Weitere Gründe waren Übertretungen von Verkehrsregeln (1407 Fälle, wovon 929 mit Unfall), Krankheit, Gebrechen, schlechter Leumund, Vorstrafen usw.

Eine Mehrzahl der Führerausweise, nämlich 4259, wurden für 1 bis 3 Monate, 682 bis zu 6 Monaten, 312 bis zu einem Jahr und 211 über ein Jahr oder dauernd und 818 auf unbefristete Zeitdauer entzogen. Da Zürich mit grossem Abstand die Spitze der Motorfahrzeughalter hält, entfallen auch die meisten Entzüge auf diesen Kanton, nämlich 951. Obwohl der Kanton Waadt nur etwa die Hälfte dieser Motorfahrzeuge zählt, sind dort 897 Entzüge angeordnet worden. Bern folgt im dritten Rang, mit 853, dann Genf (568) und St. Gallen (492). Mit 5 beziehungsweise 9 Fällen verzeichnen Appenzell-Ausser-Roden und Glarus die kleinsten Entzugsquoten.

Taxi-Chauffeuere

Der Pariser Polizeipräsident hat den weiblichen Taxiführerinnen jüngst sein Lob ausgesprochen. Ungefähr 230 von 12 000 Taxis werden von Frauen gelenkt. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass laut Polizeiakten die weiblichen Taxichauffeuere verhältnismässig weniger Unfälle verursachen und zudem höflicher sind als ihre männlichen Kollegen. Dabei ist es interessant zu vernehmen, dass viele dieser Berufsangehörigen sich aus Akademikerinnen: Aerztinnen und Zahnärztinnen ohne Praxis und Advokatinen ohne Kundschaft rekrutieren. He.

Nach ärztlichen Untersuchungen, die an 46 Schülern einer Volksschule in Arendal (Norwegen) vorgenommen wurden, sind 50 Prozent der Schulbuben im Alter von 11 bis 14 Jahren starke Raucher.

Während es im zweiten Bundestag 52 weibliche Abgeordnete gab, sind es im neuen Bundestag nur noch 48, darunter fünf Frauen aus Berlin. Im ganzen also noch nicht einmal zehn Prozent.

Trauen Sie ihm nicht

Nämlich dem Gasolin. Es mag Ihnen Blusen, Jupes und andern Kleidern noch so frische Farben verleihen, trauen Sie ihm nicht. Gasolin ist ein hochexplosives Stoff und wegen einer sauberen Bluse eine Explosion zu riskieren, scheint uns doch ein zu grosses Opfer zu sein. Trauen Sie ihm nicht... und verwenden Sie es deshalb nicht! BFU

Redaktion: Frau B. Wehrli-Knobel, Birmsendorferstrasse 426 Zürich 55, Tel. (051) 35 30 65

Wenn keine Antwort: (051) 26 81 51
Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fräulein Dr. Olga Stämpfli, Gönhardhof, Aarau



Sie müssen FRAUENGOLD versucht haben, um zu wissen, wie wohl Sie sich wieder fühlen können. FRAUENGOLD ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



Originalfl. zu Fr. 6.25 u. 11.45 die grosse Kartusche Fr. 21.50

Dame mittleren Alters als alleinige Büroangestellte

Gesucht auf den 1. August a. c.

In lebhaften Kleinbetrieb der Annoncenbranche, Zürich.

Verlangt werden exakte und speditive Beherrschung aller Büroarbeiten, Selbständigkeit, perfektes Französisch, Italienisch- und Englisch-Kenntnisse.

Geboten wird Einführung während 2 Monaten, Leistungslohn, Dauerstelle. Offerten mit Handschriftprobe, Zeugniskopien und Angabe der Saläransprüche erbeten unter Chiffre RR 410/1958, Ruckstuhl-Annoncen, Zürich 32.



Volks-Gas-Kühlschrank

Mietkauf: ab Fr. 15.— pro Monat. Besuchen Sie unsere Kühlschrank-Ausstellung BERATUNGSDIENST GASWERK ZÜRICH, Werdmühlplatz 4, Tel. 23 26 03.

Tausende von Hausfrauen erfreuen sich des bewährten GAS-KÜHLSCHRANKES

Mieten auch Sie einen

Das Schweizer Frauenblatt wird nicht nur von Einzelpersonen abonniert, sondern auch von über 200 Kollektivhaushaltungen!

So kostbar... so frisch... und goldigklar

reinstes SAIS-Oel... aus erlesenen Erdnüssen, die unter der heissen Tropensonne reifen. Ein erstklassiges Produkt mit allen Vorzügen:

- es wird erst in der Schweiz laufend frisch gepresst und direkt abgefüllt...
- darum diese einzigartige Qualität
- in der schwarzen Flasche bleibt es geschützt vor schädlichen Lichtstrahlen...
- darum ist es so köstlich frisch und goldigklar
- es hat den besonders zarten Nussgeschmack...
- darum so beliebt für jede Verwendung

Reines goldgelbes SAIS-Oel ist unentbehrlich für Salate und Mayonnaise, zum Schwimmbaden... SAIS-Oel verlockt zur Oelküchle!



Bekannte Küchenchefs verwenden und empfehlen SAIS

Veranstaltungen

50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHTSVEREIN BERN

Jubiläums-Abend

Montag, den 2. Juni 1958, 20 Uhr, im Hotel Bristol, 1. Stock

Programm:

1. Begrüssung der Gäste und der Jubiläumsversammlung.
 2. Händel: Sonate D-Dur, 3. und 4. Satz (Margrit Flück, Violine; Martha Andrist, Klavier).
 3. Rückblick auf 50 Jahre Frauenstimmrechtsverein Bern. Es sprechen: Frau E. Stalder-Merz, Frau M. Jäggi-Schlittowsky, Frau G. Stalder-Meyer.
 4. Ehrungen
 5. Haydn: Konzert C-Dur, 2. Satz, Violine und Klavier.
- Erfrischungen und gemütliches Beisammensein.

SCHWEIZERISCHER VERBAND DER AKADEMIKERINNEN, SEKTION ZÜRICH

Einladung zur Monatsversammlung auf Mittwoch, den 4. Juni 1958, 20.00 Uhr, im Lokal des Lyceumclubs, Rämistr. 26, Zürich 18

Vortrag:

von Frau Dr. med. I. Schindler-Baumann, über Schmerzmittelmissbrauch.

ARBEITSGEMEINSCHAFT «FRAU UND DEMOKRATIE»

6. INFORMATIONSKURS UND JAHRESVERSAMMLUNG

Sonntag, den 8. Juni 1958, vormittags 10.45 Uhr im Zunfthaus zur Waag, Zürich, Münsterhof 8

1. Teil:

10.45 Uhr: Vortrag von Herrn Nationalrat Bringolf, Stadtpräsident von Schaffhausen, über «Die Weltlage und die Atomangst». Danach freie Aussprache.

13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Zunfthaus zur Waag.

2. Teil:

14.30 Uhr: Statutarische Geschäfte:

1. Jahresbericht 1957
2. Jahresrechnung 1957
3. Arbeitsprogramm pro 1958
4. Wahlen
5. Aufnahme

a) der kant. Frauenzentrale Solothurn b) neuer Einzelmitglieder

6. Berichte über

a) die Mitarbeit und Mitbestimmung an der Saffa. (Referentin: Fräulein Wenzinger)

b) die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der schweiz. Frauenverbände für die politischen Rechte der Frau. (Ref. Fräulein Wenzinger)

7. Frage- und Antwortrunde über die Diskussion der politischen Gleichberechtigung der Schweizer Frau.

8. Verschiedenes (Anregungen, Wünsche oder Vorschläge).

Gegen 17.30 Uhr Schluss der Tagung. Zahlreichen Besuch erwarten: Die Präsidentin: Dr. Ida Somazzi, und die Vizepräsidentinnen: Frau Kissel und Dr. med. Maria Felchlin.

Radiosendungen

vom 1. bis 7. Juni 1958

Montag, 2. Juni, 14.00: Notiers und probiers. Eine Handarbeit — So kocht man im Ausland — Kleines Rezept usw. — Dienstag, 14.00: «Senora darf nicht mit an Bord.» Hinweis auf das gleichnamige Buch von Anemarie Lennartz. — Mittwoch, 14.00: Eine Schule für zerebral gelähmte Kinder. Reportage. — Donnerstag, 14.00: Fronleichnam, aus Cecilie Laubers Roman «Die Wandlung». — Freitag, 14.00: Die halbe Stunde der Frau: 1. Mütter und Söhne. 2. Juni-Neuigkeiten. 20.30: «Die bessere Hälfte...» Gattinnen prominenter Männer. UKW: 20.00: Kleine Staatskunde für Schweizerinnen.

Ist die Schweizer Frau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten?

wird vom Schweizer Frauenblatt als Separatdruck, 24seitig, herausgegeben. Bestellungen sind zu richten an die Administration SCHWEIZER FRAUENBLATT, Winterthur, Postfach 210, mittels untenstehenden Bestellzettels

Die Unterzeichnete bestellt

Exemplare Sonderdruck «Ist die Schweizer Frau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten?» von Dr. iur. Helene Thalmann-Antenen, Fürsprech in Bern, zum Preise von 80 Rp. per Exemplar + Porto.

Name und genaue Adresse der Bestellerin